Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 8 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 25 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden
Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 293 · Donnerstag, den 13. Dezember 1928 · 102. Jahrgang

Die Ministerbesprechungen in Lugano

Stresemanns Gegenbesuche bei Briand und Chamberlain

Noch keine Dreier-Konferenz.

TU. **Lugano**, 13. Dez. Dr. Stresemann begab sich gestern nachmittag in das Hotel Splendid, um Briand seinen Gegenbesuch zu machen. Es fand eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand statt, an die sich eine kurze Besprechung Dr. Stresemanns mit Chamberlain anschloß.

Die Unterredungen haben ausschließlich den gegenwärtigen politischen Beziehungen und der Fortführung der Locarnopolitik gegolten. Die Abrüstungsfrage und das englisch-französische Flottenabkommen sind nicht berührt worden. Man nimmt daher an, daß im Mittelpunkt der Aussprache die Bildung des Sachverständigenausschusses für die Regelung der Reparationsfrage und die Auslegung des Art. 431 des Versailler Vertrages gestanden hat, auf dem sich der deutsche Räumungsanspruch gründet. Abschließende Ergebnisse sind jedenfalls nicht erzielt worden. Eine Fünfmächte-Besprechung ist vorläufig nicht vorgesehen.

Der allgemeine Eindruck, der sich aus den zunächst nur außergewöhnlich zurückhaltenden Mitteilungen ergibt, zeigt, daß jetzt tatsächlich sachliche Besprechungen in der Reparations- und Räumungsfrage aufgenommen worden sind.

Noch keine Einigung zwischen Deutschland und den Alliierten

Die Mitteilungen des „Temps" über die Einigung der Alliierten in der Reparationsfrage werden von der gesamten französischen Presse wiedergegeben. In diesem Zusammenhang vertritt die französische Presse vielfach die Anschauung, als ob nunmehr alle Streitfragen zwischen Deutschland und Frankreich so gut wie beigelegt seien. Demgegenüber kann mitgeteilt werden, daß in der Aussprache zwischen dem deutschen Botschafter von Hösch und dem Ministerpräsidenten Poincare eine Beendigung der deutsch-französischen Aussprache noch nicht erblickt werden kann. Die deutsch-französischen Besprechungen in der Angelegenheit werden vielmehr fortgesetzt werden und zwar, weil die französische Regierung den Wunsch nach einer Einigung zwischen Deutschland und Frankreich noch vor der Absendung der französischen Antwort auf die deutsche Note vom 30. Oktober ausgesprochen hat. Jedoch fehlt im Augenblick noch eine Lösung in den beiden wichtigsten Streitfragen — der Umgrenzung des Mandats der Sachverständigen und der ihrer Ernennung durch die Großmächte oder durch die Reparationskommission. Die entgegenstehenden Meldungen der französischen Presse treffen somit nicht zu. Jedoch darf man der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand in Lugano auch auf die in Paris gepflogenen Verhandlungen günstig einwirken werden.

Der Inhalt der französischen Reparationsantwort durch Parker Gilbert der deutschen Regierung mitgeteilt.

Wie die „Times" berichten, ist die deutsche Regierung durch den Reparationsagenten Parker Gilbert von dem Inhalt des französischen Antwortentwurfes auf das deutsche Reparationsmemorandum vom 30. Oktober unterrichtet worden. Die italienische und belgische Regierung haben die Vorschläge Poincares grundsätzlich angenommen. Sobald Poincare die Versicherung besitzt, daß die Antwort, die auf Anweisung Churchills auch den übrigen Alliierten vorgelegt wurde, für Deutschland annehmbar ist, werden die diplomatischen Vertreter der 5 beteiligten Mächte offiziell die Antwort in Berlin übergeben, wodurch die Vorverhandlungen zu ihrem Abschluß kommen.

Die französisch-englisch-italienische Einheitsfront.

Von gut unterrichteter italienischer Seite wird erklärt, die italienische Regierung stimme hinsichtlich der rechtlichen Auslegung des Art. 431 auf dem der deutsche Räumungsanspruch aufgebaut ist, mit dem Standpunkt der englischen und französischen Regierung überein. Die italienische Regierung halte eine baldige Aufnahme der Arbeiten des Sachverständigenausschusses in der Reparationsfrage für unbedingt erforderlich.

Der Luganoer Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia" erklärt, drei Tatsachen charakterisierten die Ratstagung:

1. Das völlige Scheitern der deutschen These vom Recht auf Rheinlandsräumung; 2. Die Erklärung Italiens für eine französisch-italienische Zusammenarbeit in der Reparationsfrage; 3. Die Schaffung eines günstigen Bodens für zukünftige Verhandlungen.

Der Reichskanzler zur Räumungsfrage

Eine außen- und innenpolitische Rede Hermann Müllers

TU **Berlin**, 13. Dez. Während des Empfangs, den der Verein Berliner Presse am Mittwoch abend zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung veranstaltete, nahm **Reichskanzler Hermann Müller** das Wort zu einer bemerkenswerten politischen Rede.

Nach einem kurzen Rückblick über die Ereignisse der letzten 13 Monate führte er u. a. aus: Wir denken in dieser Stunde auch an den Reichsaußenminister, der sich in Lugano dafür einsetzt, daß Deutschland von fremder Besatzung frei werde. **So uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, so einig ist es in dem einen Punkt der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete.** Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Die Forderung der Räumung ist aber gleichzeitig ein Politikum allerersten Ranges. Wir sind dem Völkerbund beigetreten, **mit der Idee der Gleichberechtigung verträgt sich aber die Fortdauer der Besatzung nicht.** Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitszwang. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungszwang. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Der Reparationsagent bestätigt das von Bericht zu Bericht öffentlich. Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistung Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist.

Ich habe in Genf bereits in den Verhandlungen der Sechs darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, die **Räumungsforderung** zu erheben. **Die Reichsregierung wird aus den besetzten Gebieten mit Kundgebungen förmlich bestürmt, in denen sie dringend ersucht wird, ja keine neuen Lasten zu übernehmen für die Befreiung.** Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung. **Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert. Auch daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden.** Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden.

Dann kam der Reichskanzler auf die **Anschlußfrage** zu sprechen, die zur Zeit weder von deutscher noch von österreichischer Seite auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Trotzdem sei das Wort „Anschluß" schon in fremde Sprachen übergegangen. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind. Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht der Anschluß Österreichs an Deutschland in keiner Weise in Widerspruch.

Zum Schluß sprach der Reichskanzler über **Fragen der Innenpolitik.** Es werde behauptet, daß die Reichsregierung eigentlich gar keine richtige Regierung sei. Diese Behauptung beruhe auf einer irrigen Auslegung der Reichsverfassung, die die Bindung der Parteien an die Regierung nicht vorschreibe. Wenn aber eines Tages ein Mißtrauensantrag angenommen werden sollte, so dürfe er wohl erwarten, daß anstelle der derzeitigen Regierung eine bessere gefunden wird. Der Kanzler erinnerte daran, daß es der Reichsregierung, wenn auch mit außerordentlichen Mitteln, gelang, den Eisenkonflikt an Rhein und Ruhr beizulegen. **Es war eine Vertrauenskundgebung für die Reichsregierung, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber einem Mitgliede der Reichsregierung die endgültige Entscheidung über die Streitfragen in die Hand gaben.** Zu den **Koalitionsverhandlungen** bemerkte der Kanzler: Einige Parteien wollen wir ihren Wunschzettel noch einreichen. Hoffentlich noch vor Weihnachten. Dabei wird die Erfüllung manchen Wunsches auch eine Geldfrage sein. Ich nehme an, daß die Mehrheit des deutschen Volkes keine Krise will. **Persönlich bin ich der Überzeugung, daß nach den Maiwahlen dieses Jahres hinter der Krise die Auflösung des Reichstages kommen würde, auch wenn sie niemand will. Gerade das ist es, was gebieterisch verlangt, daß sich die Parteien auf dem Boden unserer Verfassung zu einer Mehrheitsregierung auf Dauer zusammenfinden.**

Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern in Lugano den Außenministern Frankreichs und Englands Gegenbesuche abgestattet. In einer gemeinsamen Konferenz ist es zwischen den drei Staatsmännern noch nicht gekommen.

*

In den Reparationsvorverhandlungen ist eine Einigung zwischen Deutschland und den Alliierten noch nicht erzielt worden. Der Reparationsagent soll der Reichsregierung den Inhalt der französischen Antwortnote auf das letzte deutsche Memorandum übermittelt haben.

*

Bei einem Festbankett der Berliner Presse in Berlin sprach Reichskanzler Müller-Franken über die Räumungsfrage und setzte sich für die Bildung der Großen Koalition ein.

*

Am 30. November betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 1 030 000 gegenüber 805 000 am 15. November.

*

Die Parlamentswahlen in Rumänien haben für die Parteien des Regierungsblocks einen großen Erfolg gebracht.

*

Nach Washingtoner Meldungen ist das bolivianische Kabinett zurückgetreten. Man hofft auf eine Beilegung des Konfliktes trotz der kriegerischen Stimmung der Bevölkerung.

*

Der südamerikanische Staat Chile wurde erneut von einem Erdbeben heimgesucht.

Die Unfallversicherung vor dem Reichstag

TU. **Berlin**, 13. Dez. In der Mittwochsitzung des Reichstags, wurde die zweite Beratung der Novelle über die Ausdehnung der Unfallversicherung fortgesetzt. Artikel 1 der Vorlage, der die Erweiterung der Unfallversicherung auf eine große Anzahl von Betrieben und Tätigkeiten vorsieht, wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Auch der Rest des Gesetzes, nach dem eine Ausdehnung der Versicherung auch auf die kaufmännisch. Angestellten erfolgt, wurde im wesentlichen in der Ausschußfassung genehmigt. Der Antrag des Reichsrats, den Ländern die Mehrkosten zu erstatten, wurde gegen Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Kommunisten abgelehnt. Angenommen wurden auch die Ausschußentschließungen über eine weitere Ausdehnung der Unfallversicherung und über eine Neuregelung der Leistungen, ebenso mit den Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung des Zentrums eine kommunistische Entschließung, daß Personen, die aus Anlaß eines Unfalls in Feuerwehrbetrieben oder anderen kommunalen der Versicherung neu unterstellten Betrieben versorgt werden, in ihren Bezügen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht gekürzt werden, auch wenn es sich um freiwillige Leistungen handelt. — Die dritte Beratung des Gesetzentwurfs wurde zurückgestellt.

Das Haus wandte sich dann der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über **Erhöhung des Zuckerzolls auf 25 ℳ** zu. Die Vorlage bringt im Interesse der Konsumenten eine Beschränkung dahin, daß der Zoll wieder herabgesetzt wird, wenn der Zuckerpreis an der Magdeburger Börse 21 Mark für 50 Kilogramm übersteigt. Die Vorlage wurde dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Zahlreiche Anträge über die Unwetterschäden auf Sylt wurden dem Ausschuß überwiesen, ebenso die kommunistischen Anträge, an die Beamten noch vor Weihnachten die Abfindungenbeträge für die Ablösung der örtlichen Sonderzuschläge auszuzahlen und den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern eine Winterbeihilfe zu gewähren. Zu dem letzten Antrag stellte der Präsident fest, daß er eine Auswirkung von 150 000 Mark für das Reich habe und deshalb im Ausschuß beraten werden müsse.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Giftgasverbot im Reichstag

TU. **Berlin**, 12. Dez. In der letzt. Reichstagssitzung stand unter anderem das im Genfer Protokoll enthaltene Verbot des Giftgaskrieges auf der Tagesordnung, das zu ratifizieren die Reichsregierung jetzt vorschlägt. Der kommunistische Sprecher Stöcker erklärte, es handele sich bei dem Abkommen lediglich um eine Irreführung und Täuschung der werktätigen Bevölkerung. Keine der imperialistischen Mächte denke daran, sich an das Abkommen zu halten. Auf Zurufe erklärte der Redner unter stürmischem Hört! Hört! der Mehrheit, daß sich auch die russischen Arbeiter wie Bauern nicht wehrlos den Schrecken des Gaskrieges ausliefern würden. Auch in Deutschland werde für den kommenden Giftgaskrieg gerüstet. Unter großem Krach wurde schließlich von kommunistischen Abgeordneten eine Granate auf dem Tisch des Hauses niedergelegt. Durch den Redner und einige Plakate wurde erklärt, daß es sich um eine der 100 000 Granaten handle, die in der Schichau-Werft, die das Reich jetzt aufkaufen wolle, hergestellt würden. Der nationalsozialistische Abgeordnete Ritter von Epp, von den Kommunisten mit dem Zuruf „Arbeitermörder" empfangen, stimmte der Ratifizierung des Genfer Protokolls zu, forderte aber gleichzeitig Bewilligung von Mitteln, um die Bevölkerung gegen den Gaskrieg zu schützen. Die Vorlage wurde schließlich dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Endgültig verabschiedet wurde dann der zweite Nachtrag zu dem Gesetz über den Staatsvertrag betreffend Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich. Es handelt sich um Zusatzverträge mit Preußen und Hamburg. Es folgte die zweite Beratung der Novelle zur Unfallversicherung. Der Ausschuß hat gegenüber der Vorlage noch eine Erweiterung der Unfallversicherung beschlossen. Es handelt sich um Ausdehnung auf Feuerwehren, Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, Laboratorien, Schauspielunternehmungen, Vorführungen, Rundfunksendebetriebe, Lichtspielbetriebe und auch Betriebe zur Bewachung von Betriebs- und Wohnstätten. In einer Entschließung wurde die Reichsregierung ersucht, beschleunigt einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die zurzeit noch nicht versicherten Betriebe in die Unfallversicherung einbezogen werden. Ferner soll eine Neuregelung der Leistungen der Unfallversicherung auf Grund der gegenwärtigen Lebensverhältnisse erfolgen.

Die Räumungsfrage

Auch England für Gegenleistungen.

London, 12. Dez. Der Standpunkt der englischen Regierung in der Räumungsfrage läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die englische Regierung stimmt mit der französ. in der Auslegung des Artikels 431 überein, hält es jedoch vom politischen Standpunkt aus für notwendig, die vorzeitige Räumung in die Wege zu leiten. England betrachtet aber das französisch-belgische Begehren nach einer deutschen Gegenleistung als berechtigt und ist bereit, vermittelnd in diese Verhandlungen einzugreifen. Die deutsche Gegenleistung wird in den Genfer Beschlüssen angedeutet und besteht in der Errichtung des Feststellungs-Komitees. Selbst wenn die Reparationslösung nicht in nächster Zukunft gelingen sollte, wäre es nötig, die deutsche Gegenleistung klarzustellen und auf diesem Wege eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes zu ermöglichen.

Kauft am Platze!

Deutschlands Recht auf Räumung.

TU Berlin, 12. Dez. In politischen Kreisen Berlins wird die Tatsache, daß am Montag im englischen Oberhaus über den Artikel 431 des Versaller Vertrages eine Aussprache stattgefunden hat, auf den scharfen Widerhall zurückgeführt, den die in der vorigen Woche erfolgte Erklärung Chamberlains im Unterhaus hervorgerufen hatte. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Erklärung des Regierungsvertreters im Oberhaus den Zweck verfolgte, die juristischen Ausführungen Chamberlains etwas zu bremsen. An zuständiger Stelle in Berlin hält man den damals von Reichskanzler Müller in Genf abgegebenen Erklärungen entsprechend daran fest, daß Deutschland nicht nur aus moralischen und politischen, sondern aus juristischen Gründen Anspruch auf die baldige Räumung der Rheinlande habe.

Die Arbeit des Völkerbundsrats

Die Sitzung des Völkerbundsrates am Dienstag war nur von kurzer Dauer. Der Rat nahm zunächst den Bericht der Hygiene-Kommission des Völkerbundes an, in dem die von der finnländischen, der polnischen und der schwedischen Regierung geforderte Untersuchnug des Mißbrauches von Alkohol sowie der Opiumfrage behandelt wird. Der Rat nahm sodann den Bericht der internationalen Kommission zur Bekämpfung der Schlafkrankheit entgegen, die im November in Paris getagt hatte. Der Völkerbundsrat nahm endlich ohne weitere Aussprache einen Bericht der Kommission für geistige Zusammenarbeit, über den Schutz des geistigen Eigentums und einen Bericht der internationalen Kommission der Kriminalpolizei über deren Antrag zur Teilnahme in den verschiedenen Organisationen des Völkerbundes entgegen.

Positive Ergebnisse in Lugano nicht zu erwarten.

Sir Austen Chamberlain hat am Dienstag Vertretern der englischen Presse erklärt, daß irgendwelche positive Ergebnisse aus den gegenwärtigen Besprechungen in Lugano in keiner Weise zu erwarten sei. Es handelte sich bei der Aussprache zwischen den Ministern lediglich um einen allgemeinen persönlichen Gedankenaustausch.

Zurückhaltung in Washington.

In Washington verhält man sich gegenüber den Verhandlungen in Lugano äußerst zurückhaltend. Die Zeitungen zeigen starkes Interesse und erklären, daß die endgültige Lösung der Reparations- und der Rheinlandfrage viel zur Befriedung Europas beitragen würde. Allerdings seien hier noch große Schwierigkeiten zu überbrücken. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß England an Frankreich wegen der amerikanisch-englischen Flottenfrage Zugeständnisse machen müsse.

Die Außenpolitik Sowjetrußlands

TU **Kowno**, 12. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete Litwinow im Zentralvollzugsausschuß Bericht über die außenpolitische Lage. Der Bericht galt hauptsächlich den Adressen Poincares und Briands. Litwinow erklärte, daß die Sowjetunion bereit sei, vollkommen abzurüsten, wenn die europäischen Länder die Ehrlichkeit ihrer Friedensbeteuerungen durch die Tat beweisen würden. Auf die Erklärung Briands, daß nur das einzige Hindernis zur Abrüstung die rote Armee bilde, hinweisend, hob Litwinow hervor, daß die Sowjetunion auf die Kampffähigkeit der Roten Armee stolz sein könne, die es der Sowjetunion ermöglicht habe, im Laufe von 11 Jahren den sozialistischen Aufbau des Landes durchzuführen. Wenn die anderen Staaten abrüsteten, dann sei die Sowjetunion bereit, die Rotarmisten einer nützlicheren Beschäftigung zuzuführen, als sie der Heeresdienst darstelle. Das Interesse, das in letzter Zeit die Wirtschaftskreise der Vereinigten Staaten für die Sowjetunion bekundeten, sei ein Beweis dafür, daß alle Vorwürfe, die Rußland gemacht würden, unbegründet seien. Die Sowjetunion benötige keine weiteren Anerkennungen vonseiten aderer Staaten. 11 Jahre des Bestehens der gleichen Regierung an der Spitze der Sowjetunion seien eine Tatsache, die für sich selbst spreche. Am Schluß der Tagung wurde auf Grund des Berichts Litwinows eine Entschließung angenommen, in der die Politik der Sowjetregierung gutgeheißen wird. Die Entschließung fordert, daß die Sowjetregierung ihre bisher verfolgte Politik der Förderung und Stärkung der Friedens- und Abrüstungsbestrebungen auch weiterhin fortgesetzt u. alle Versuche, eine Störung des internationalen Friedens hervorzurufen, aufmerksam verfolge.

Kleine politische Nachrichten

Die Handwerksnovelle im Reichstagsausschuß. Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags stand die Handwerksnovelle zur Beratung. Der Ausschuß will versuchen, die Vorlage noch in dieser Woche zu erledigen, damit sie der Reichstag möglichst vor den Weihnachtsferien verabschieden kann.

Von Kommunisten erstochen. Bei einem Demonstrationszug des Roten Frontkämpferbundes in Karlshorst kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. In der Treschkowallee wollten Demonstranten einem Jungdeutschen, dem 22 Jahre alten Studenten Günter Schaffer, das Ordenszeichen abreißen. Als dieser sich wehrte, wurde er von einem Kommunisten von hinten niedergestochen. Er erhielt einen schweren Stich in die Lunge, dem er bald darauf erlag.

Ein ehemaliger französischer Finanzminister geisteskrank. Der ehemalige französische Finanzminister und Senator Klotz mußte wegen Geistesschwäche in ein Sanatorium eingeliefert werden. Die Nachricht hat in Pariser politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Es war in den letzten Monaten nicht unbekannt geblieben, daß Klotz durch schwere Verluste im Spiel erhebliche Vermögensverluste erlitten hat, was zur Entwicklung der Krankheit sicherlich in hohem Maße beigetragen haben dürfte.

Unruhen im Hedschas-Gebiet. Nach Meldungen aus Jerusalem haben sich zwei der mächtigsten Stämme des Hedschas gegen König Ibn Saud erhoben. Man befürchtet, daß sich die Bewegung auf ganz Bessarabien ausdehnen werde. Die englischen Luftstreitkräfte und Panzerwagenabteilungen in Transjordanien befinden sich in Alarmbereitschaft.

Marokkaner-Überfall auf französische Offiziere. Nach Meldungen aus Colomb-Berchar in Marokko haben 16 Angehörige eines freien Stammes etwa 35 Meilen südlich der Stadt sieben französische Offiziere angegriffen, die drei Panzerautos begleiteten. Drei der Offiziere wurden getötet, drei schwer verletzt. Der siebente Offizier wird vermißt.

Ein neuer Aufstand gegen Aman Ullah ausgebrochen. Wie aus Kabul gemeldet wird, haben die afghanischen Regierungstruppen am Sonntag einen neuen Angriff gegen die Stämme im Bezirk Nimda unternommen, der jedoch ohne Erfolg aufgegeben werden mußte. Im Bezirk Kunar ist ein neuer Aufstand gegen König Aman Ullah ausgebrochen. Die Aufständischen haben in der Nähe von Gaudamak ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(51. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Nein, Herr Baron! Lukrezia und ich teilen uns darin — wir halten einen grünen Kranz. Ursprünglich war die Rolle ja für Julia gedacht, doch sie sträubte sich, sie zu übernehmen; sie hat Angst vor dem Vortragen. Gott, sie hat ja auch kein Talent. Darum hat Papa geändert. Dann hat er noch eine Szene gedichtet: „Abschied vom Elternhaus". Und in einem reizenden Biedermeierkostüm singe ich einige Lieder zur Laute — o, es wird herrlich!" Ihre Augen glänzten, ihre Stimme zitterte vor Erregung in der Aussicht auf die Freuden, die ihr bevorstanden.

„— und das Menü ist gewiß tadellos, da die Hochzeit im „Reichshof" gefeiert wird, wie Frau Rat sagte —"

„Tip — top!" erklärte Lukrezia, „erstklassig! Die Tisch- und Menükarten habe ich alle selbst gezeichnet — eine jede anders nach eigenen Motiven! Es gibt Königinsuppe, Lachs mit Butter und Remoulade, Stangenspargel mit Zunge, junge Masthühner mit Salat, Filet mit feinen Gemüsen, Kompott, Eis, Baumkuchen, Torten! Diese Zusammenstellung hat Papa viel Kopfzerbrechen gemacht — es soll aber doch alles erstklassig sein —

„Sekt gibt's auch!" warf Porzia mit kindlicher Wichtigkeit ein.

Da klingelte es. Es war Julia.

„Ich will Euch holen. Ihr habt wohl ganz das Wiederkommen vergessen?"

Als sie Fritz sah, überlief ein helles Rot ihr schönes Gesicht. Lustig rief er:

„Ach, Fräulein Juli—a, da hab' ich ja das unverhoffte Vergnügen, Sie gleich Ihren Fräulein Schwestern im Hochzeitsstaat bewundern zu können."

Das Herz wurde ihm warm; am liebsten hätte er sie in seine Arme gerissen und abgeküßt. Bildschön sah sie aus. Sie trug ein sehr hübsches, schlichtes, weißes Wollkleid, das sich eng um ihre wundervoll gewachsene, vollschlanke Gestalt schmiegte. Die Taille war ausgeschnitten und zeigte einen herrlich geformten weißen Hals. Die üppige Fülle ihres goldbraunen, lockigen Haares kam in der Frisur, die sie heute trug, viel mehr zur Geltung als in ihrer schlichten alltäglichen Zopffrisur.

Sie errötete unter seinen zärtlichen, bewundernden Blicken. Sie wandte sich der Frau Rat zu — „Virgilia ist eine sehr hübsche Braut. Franz strahlt —"

„— Papa ist aber sehr ergriffen!" sagte Lukrezia, „die Trennung von der geliebten Virgilia wird ihm so schwer —"

„— sie ist aber nicht weit — bloß bis um die Ecke!" tröstete Fritz gutmütig voll heimlicher Schelmerei, „Sie werden sich jedenfalls doch täglich mit der Schwester sehen —"

„Das junge Paar reist nach Bozen! Sie werden aber erst einige Tage in München bleiben —" voll und rund sprach Lukrezia die Worte „Bozen und „München" aus; sie kaute sie förmlich! „O, wie beneide ich die Schwester, daß sie die herrlichen Kunstschätze zu sehen bekommt — die Pinakotheken, die Glyptothek, die Schackgalerie — o, ich möchte ihr meine Augen zum Schauen leihen! schwärmte Lukrezia.

„Nun, Sie werden auf Ihrer Hochzeitsreise auch dahin kommen" — meinte Fritz.

Beinahe entrüstet erhob sie dagegen Einspruch.

„Ich Papa verlassen? Niemals!" Wichtig setzte sie dann hinzu: „Papa hat mir ja eine Reise nach München versprochen — nächstes Jahr — von den Tantiemen seiner Dramen — zu Beginn der Winterspielzeit werden sie herauskommen! — O, ich freue mich sehr auf die Reise! Wir wollen dann auch noch weiter nach dem Gardasee und vielleicht noch nach Venedig —"

„Du armes Wesen!" dachte er mitleidig, „dann wirst Du — wenn Du auf die Tantiemen hoffst — München und den Gardasee wohl nie zu sehen bekommen —"

Julia unterbrach Lukrezias Hoffnungspläne, die anzuhören ihr unangenehm waren, mit der Bitte an Frau Rat, doch mit der Mutter zur Kirche zu fahren — sie sei so aufgeregt — —

Lukrezia und Porzia gaben, sich verabschiedend, dem Leutnant die Hand.

„Viel Vergnügen mit Herrn Moßkiehl, Fräulein Juli—a!" sagte Fritz, „lassen Sie ihn nicht zu viel tanzen! Morgen ist große Felddienstübung, da werde ich ihn gehörig 'rannehmen —"

„Gut, daß ich das weiß, Herr von Bieseneck! Ich hatte Ihnen ein Stück Torte zugedacht! Nun werde ich Ihnen für so viel Menschenfreundlichkeit keine mitbringen!" entgegnete sie schlagfertig.

Frau Rat lachte. Liebevoll streichelte sie Julchens blühende Wangen.

„Mein liebes Julchen! Ich wünsche Ihnen, daß Sie auch bald so weit sein werden wie Virgilia —"

Julias Blicke trafen sich mit denen von Fritz. Sie errötete tief.

„Ach, damit hat es noch lange Zeit!"

„Wer weiß mein Kind!"

Als die Schultzemädels fort waren, meinte Fritz: „Nun werde ich mir die Auffahrt der hohen Herrschaften von meinem Zimmer aus ansehen! Es wird wohl gleich losgehen! Schade, daß ich nicht dabei sein kann auf der Schultze-Lämmlein-Hochzeit! Ein Riesenspaß wäre es gewesen —"

„Beinahe wären Sie eingeladen; Herr Doktor und Porzia waren sehr dafür. Doch Frau Lämmlein wollte nichts davon wissen, auch das Julchen nicht — —"

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Dezember 1928

Der Calwer Nikolausmarkt

führt die Landbevölkerung stets in großer Zahl in die Bezirksstadt. Der Verkehr war gestern sogar außergewöhnlich stark; um die Mittagsstunde herrschte auf dem Markt ein derartig reger Betrieb, daß es stellenweise kaum möglich war, in der Menschenmenge vorwärts zu kommen. Der sehr gut beschickte Markt bot alles, was man nur wünschen konnte, und war, dem Vernehmen nach, auch der Geschäftsverkehr ein befriedigender. Besonders auffallend war heuer die überaus große Anzahl bettelnder Invaliden auf dem Markt. Straßen und Gaststätten waren den ganzen Tag über stark belebt, und mancher Geschäftsmann mag wohl den Wunsch gehabt haben, nicht nur am Nikolausmarkt einen solchen Verkehr in Calw zu sehen; in der Tat wäre es erfreulich und für beide Teile von Vorteil, wenn die Bevölkerung des Bezirks, insbesondere diejenige der Randgebiete, den früher geübten Brauch, ihren Bedarf vor allem in der Oberamtsstadt zu decken, wieder mehr aufleben ließe.

Ev. Volksbund: Vortrag Zier.

Wer dem Ruf des Ev. Volksbunds am letzten Montagabend in den Saal des Vereinshauses gefolgt war, hat es nicht zu bereuen gehabt. Was der Redner, Pfarrer Zier aus Ottenhausen, ein früherer Elsässer Pfarrer, in seinem Vortrag über moderne Arbeiterdichtung den Hörern darbot, verriet feinste Einfühlung in den Gegenstand wie tiefes Verständnis für die sozialerzieherische Seite der Volksbundarbeit. Indem er den Zuhörern in kurzen Zügen ein Bild der sechs hervorragendsten Arbeiterdichter der letzten Jahrzehnte: Lerch, Petzold, Engelke, Barthel, Bröger und Werfel, ihres Charakters und ihrer Schicksale zeichnete, sodann in gutvorgetragenen Proben ihres dichterischen Schaffens ihre Gedanken- und Stimmungswelt vor ihnen ausbreitete, suchte er und verstand er, etwas von seinem optimistischen Glauben an den idealistischen Gehalt der modernen Arbeiterbewegung auf die Hörer zu übertragen. Besonders betonte er, wie wenig das dichterische Schaffen dieser Proletarier klassenkämpferisch eingestellt sei, obwohl sie alle ohne Ausnahme im Boden des Sozialismus wurzeln. Was ihre religiöse Stellung betrifft, so stehen sie wohl nach christlichem Urteil im Vorhof der Religion, aber auch wirklich im Vorhof einer tiefen religiösen Sehnsucht, die etwas Ergreifendes und Zukunftverheißendes hat. Solch ehrliches Ringen um geistige und innerliche Werte auf der einen Seite, solch tiefes und liebevolles Verstehen auf der andern — läßt das nicht hoffen, daß einmal noch Brücken gebaut werden über den Abgrund, der heute noch gähnt zwischen der Welt des proletarisch-sozialistischen und des „bürgerlich"-christlichen Glaubens?

Was der Redner dann in der letzten halben Stunde noch erzählte von Kampf und Leiden des elsässischen Volkes um sein Volkstum und seine Muttersprache, von den Nöten insbesondere des evangelischen Volksteils — Erzählungen voll farbiger Anschaulichkeit, gewürzt von köstlichem Humor und warmer Heimatliebe —, das gewann ihm vollends die Herzen und ließ sie wieder einmal erleben, wie fest Glaube und Heimat, Glaube an den lebendigen Gott und Glaube an die Zukunft starken, tiefen Volkstums miteinander verwurzelt sind.

Das Ergebnis der Gemeinderatswahl in Stammheim.

Die Gemeinderatswahl in Stammheim fand unter lebhafter Beteiligung der Einwohnerschaft statt. Wahlberechtigt waren 992 Einwohner. Abgestimmt haben 730, was einer Beteiligung von 73 Prz. entspricht. Es erhielten Stimmen und gelten somit als gewählt: Gottlob Schaible, Schafhalter 466, Wilhelm Roller, Kirchenpfleger, 356; Kugel, Karl alt, Taglöhner, 327; Wöllhaff, Christian, Steinhauer, 320; Reutter, Karl, Schmied, 321; Kirchherr, Konrad, Landwirt, 305; Kirchherr, Jakob, Zimmermann, 286; Nufer, Gottlob, Landwirt, 223 Stimmen.

Tierschutz im Winter.

Füttert die hungernden Vögel. Singvögeln streue man Körnerfutter an geschützten Stellen. Nehmt Euch der herrenlosen Katzen an, schützt sie dadurch vor Quälereien. Sie lohnen Pflege mit drolliger Liebe. Ueberzählige Tiere laßt schmerzlos töten. Wenn Ihr einen Kettenhund endlos heulen hört, forscht nach der Ursache. Sorgt dafür, daß Kettenhunde und Zughunde ein trockenes Lager haben. Schützt den Eingang der Hundehütte durch einen vorgehängten Sack vor dem Winde. Achtet darauf, daß bei Fuhren von Sand, Holz usw. Vorspann genommen wird, wenn dies nötig ist. Beim Stehen sollen die Pferde genügend zugedeckt sein. Bei Frost erwärme man die Eisenteile des Zaumes vor dem Anlegen durch Reiben. Schützt die Ställe für Groß- und Kleinvieh einschließlich Kaninchen und Geflügel gegen Kälte und Nässe; die Tiere werden dadurch vor Krankheiten bewahrt.

Gasvergiftungsgefahr in Autogaragen

Im letzten Winter haben sich wiederum in Autogaragen zahlreiche Gasvergiftungen mit meist tödlichem Ausgang ereignet. (Ueber 200 solcher Todesfälle allein in Preußen.) Alle Automobilfahrer usw. können deshalb nicht eindringlich und oft genug ermahnt und gewarnt werden: Beim Anlassen des Motors in der Garage Garagentür weit auf!! auch wenn Du den Motor „nur für einen Augenblick" in der Garage laufen läßt. Die Nichtbeachtung dieser Mahnung kostet nur zu leicht das Leben. Das tödliche Gas (Kohlenoxyd usw.) ist unsichtbar und unriechbar. Weil es schwerer als Luft ist, lagert es sich unten am Boden und zieht aus der geschlossenen Garage nicht ab. Wer sich hier bückt oder hinlegt, um unten am Wagen etwas nachzusehen oder auszubessern, kommt also mit dem gerade dahin, wo das Gas am dicksten lagert. Er verliert das Bewußtsein und bleibt ohnmächtig liegen. Und wenn der Ohnmächtige gefunden wird, ist es meist zu spät. Wer also beim Laufenlassen des Motors oder beim Arbeiten an den unteren Wagenteilen die Garagentür zuläßt, macht sich damit diese Tür nur zu leicht zum eigenen Sargdeckel.

*

SCB **Pforzheim**, 12. Dez. Abends wurde der verheiratete 37jährige Friseur Christian Zeifang von Huchenfeld lebensgefährlich verletzt dadurch, daß er mit seinem Motorrad auf der Huchenfelder Straße auf einen Postomnibus fuhr. Er wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Das Postauto verbrachte ihn nach dem Pforzheimer Krankenhaus.

SCB **Pforzheim**, 12. Dez. Auf der Postagentur in Bilfingen sind Unterschlagungen vorgekommen. Die 22 Jahre alte Tochter des Posthalters, die die Postgeschäfte besorgte, Rosa Lausche, hat etwa 3000 ℳ veruntreut. Es scheint, daß ihr Bräutigam, Sattler Lutz, davon wußte. Denn die beiden flohen zusammen am letzten Freitag. Sie kehrten aber am Samstag freiwillig zurück und wurden dann am Sonntag verhaftet und vorerst ins Amtsgefängnis nach Pforzheim gebracht.

SCB **Freudenstadt**, 12. Dez. Gestern vormittag wurde ein Terrazzoarbeiter durch die Gase der von ihm bedienten Maschine betäubt, sodaß eine sofortige Überführung in das Krankenhaus nötig wurde.

SCB. **Bühl** O.-A. Rottenburg, 12. Dez. Wahlmüdigkeit kann es nicht gerade genannt werden, was sich in der Sonntagnacht hier zutrug. In einer Wirtschaft stritten sich 2 Parteien über die Gemeinderatswahl. Etwas über den Durst getrunken, zog eine Rotte Burschen aufeinander los und verbläuten sich. Nicht genug demolierten sie die Wirtschaft und warfen Pfähle von dem Gartenzaun durch 24 Fensterscheiben der Wirtschaft. Der Schaden ist groß. Die schneidigen Politiker werden sich nun wegen Hausfriedensbruch und schließlich wegen Landfriedensbruch zu verantworten haben. 6 von den Tätern sind bereits verhaftet.

Tübingen, 12. Dez. Eine vieltausendköpfige Menge füllte gestern abend den Marktplatz, um der von den Tübinger Gesangvereinen im Verein mit der Kapelle des Bataillons veranstalteten Schubert-Feier beizuwohnen. Das auserlesene Programm gestaltete die Veranstaltung zu einer eindrucksvollen Weihestunde, die die Anwesenden in tiefster Ergriffenheit mitmachten.

SCB **Stuttgart**, 13. Dez. Ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am 11. Dezember, mittags kurz nach 5 Uhr, im Schwabtunnel, wo ein 6 Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren wurde. Bis zur Einlieferung des Kindes in das Marienhospital war der Tod bereits eingetreten. Untersuchung der Schuldfrage ist eingeleitet.

SCB **Münsingen**, 12. Dez. In einem Dorfe der Münsinger Alb ergab die am Sonntag stattgefundene Gemeinderatswahl folgendes interessante Ergebnis: Zu wählen waren 5 Gemeinderäte und bei der Zählung mußte die Wahlkommission nicht weniger als 67 Kandidaten feststellen. Das ist fast ein Drittel der Abstimmungszahl. Der Gemeinderatsposten scheint demnach in diesem Ort ein sehr begehrter zu sein. Doch nicht genug damit. Unter den 67 Auserkorenen sind 17 weibliche Kandidaten, sodaß demnach das zarte Geschlecht dort eine sehr gewichtige Rolle führen muß.

SCB **Aus Baden**, 12. Dez. Nachdem Altheim zwei Tage von Feueralarm verschont wurde, gelang es dem heimtückischen unbekannten Brandstifter am Sonntag abend den siebten Brand innerhalb 8 Tagen zu legen. Trotzdem gewissermaßen „Belagerungszustand" über Altheim verhängt ist — nach 7 Uhr abends darf die Straße nicht mehr betreten werden — trotzdem die Feuerwache scharf organisiert ist und das Gendarmerieaufgebot sehr verstärkt wurde, brach gegen 9 Uhr abends in der etwas außerhalb des Dorfes gelegenen Scheuer des Landwirts Julius Vogt jr. Feuer aus. Die mit reichen Vorräten gefüllte Scheune ging in Flammen auf. Da eine Gefahr der Ausbreitung nicht vorhanden war, wurden fremde Feuerwehren nicht in Anspruch genommen. 12 Scheunen liegen nun in Schutt und Asche.

SCB. **Altheim** bei Buchen, 12. Dez. Gestern ist es der Gendarmerie gelungen, den 19 Jahre alten Landwirtssohn Eduard Weber aus Altheim als Brandstifter zu ermitteln. Weber wurde verhaftet und hat bereits zugegeben, die Brandstiftungen begangen zu haben; nur in einem Falle bestreitet er die Täterschaft. Es handelt sich um sieben Brände, in fast ununterbrochener Reihenfolge, davon zwei in einer Nacht.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,69
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,88

Börsenbericht

Trotz geringer Umsätze konnten sich die Kurse gestern teilweise weiter erholen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse von 12. Dezember.

Weizen märk. 204—206; Roggen märk. 201—203; Braugerste 218—235; Futtergerste 198—205; Hafer märk. 191 bis 198; Mais 220—222; Weizenmehl 26—29; Roggenmehl 25,50 bis 28,50; Weizenkleie 14,25; Weizenmelasse 15—15,15; Roggenkleie 14—14,25; Viktoriaerbsen 41—49; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27—29,50; Lupinen blaue 14 bis 14,50; gelbe 17—17,50; Seradella neue 33—37; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25—25,20; Trockenschnitzel 12,90 bis 13,30; Sojaschrot 21,80—22; Kartoffelflocken 18,50—19,20; Allgemeine Tendenz ruhig.

Rottweiler Zuchtviehversteigerung.

Der Fleckviehzuchtverband für den Schwarzwaldkreis hielt hier seine vierte Zuchtviehsteigerung ab. 60 Proz. der Farren konnten zu einem Mittelpreis von 900 ℳ pro Stück abgesetzt werden, obwohl der Höchstbetrag für ein Spitzentier nicht über 1400 ℳ hinausging.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 230 Stück Rindvieh zugeführt. Hierunter befanden sich 22 Stück Ochsen, 18 Stiere, 80 Kühe, 60 Kalbinnen, 48 Jungrinder und 2 Farren. Bezahlt wurde für Ochsen 1075—1320 ℳ, für Stiere 760—920 ℳ je das Paar, Kühe 200—450, Kalbinnen 320—480, Jungrinder 180—230 ℳ je das Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 41 Läufer und 315 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 68—125 ℳ, für Milchschweine 34—65 ℳ je das Paar.

Schweinepreise.

Aalen: Milchschweine 22—31 ℳ. — Bühlertann: Milchschweine 20—30 ℳ. — Murrhardt: Milchschweine 22—31 ℳ. — Spaichingen: Milchschweine 21—25 ℳ. — Tettnang: Ferkel 23—33 ℳ. — Tuttlingen: Milchschweine 17—30 ℳ das Stück.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Calw.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigere ich am **Samstag, den 15. ds. Mts. vorm. 10 Uhr** gegen bare Bezahlung unter dem Rathaus:
9 Bosch-Zündkerzen, 1 Autohupe, ca. 40 Kg. Ablauföl, ca. 15 Kg. Autoöl, ca. 90 Kg. Carbid, 10 Schneeketten
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Ohngemach.

Hellgraue Wolfshündin zugelaufen.
Abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei **Friedrich Stoll, Maisenbach**

Habe im Auftrag eine neue graue
Reithose
ganz gefüttert zu verkaufen
Hermann Munz, Maßschneiderei, Calw, Postgasse 138.

Gelegenheitskauf!
Neues modernes
Klubsofa
umständehalber weit unter Preis zu verkaufen
Emil Fenchel,
Tapeziergeschäft, Hirsau

Pfaff-Nähmaschinen
sticken, stopfen nähen vor- und rückwärts

einfach in Handhabung, hervorragend in Qualität. Elegante Möbelausstattung. Jede Käuferin erhält kostenlosen Unterricht im Sticken und Stopfen. Langjährige Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung von wöchentlich Mark 2.50
Elektrische Näh-Lampen und Motoren
empfiehlt in reicher Auswahl
Friedrich Herzog, Maschinenhandlung
Fachmännische Reparaturwerkstatt.

Veteranen- u. Militär-Verein Calw
Am **Samstag, d. 15. Dez. 1928 abds. 6 Uhr** findet im **Restaurant Schlanderer**
Zimmerstutzen-Schießen
verbunden mit
Rehessen u. Spätzle
statt. **Gedeck 1.60 Mark**
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Anmeldungen bis spätestens Freitag, den 14. ds. Mts. bei Vizevorstand **Schäfer**, Telefon 124.
Der Vorstand.

Der Stadtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Ernst Kirchherr, Buchhandlung Calw, bei.

Bibelstunde
am 13. Dez. abends 8 Uhr **nicht im Vereinshaus**, sondern
in der Kirche
(wegen Weihnachtsvorbereitungen im Saal)
Dekan Roos.

Grundstücksverkauf.
Zirka 25 Ar
direkt an der Landstraße, für Fabrikbau geeignet, 5 km von der Bahn entfernt, werden verkauft.
Angebote unter „**D. W. 203**" an die Gesch. St. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Turnverein Calw
von 1846 e. V.

Wir laden unsere Mitglieder mit Angehörigen zu der am kommenden Sonntag, den 16. Dezember 1928, nachmittags 5 Uhr im „Badischen Hof" hier stattfindenden

Weihnachts-feier

freundlich ein

Saalöffnung 4¼ Uhr

Calw, den 12. Dezember 1928

Der Turnrat

Zavelstein
Zur Gemeinderatswahl!

In letzter Stunde hat der Christliche Volksdienst einen Wahlvorschlag eingereicht.

Liebe Mitbürger! Laßt Euch nicht betören. Gebt am Samstag die richtige Antwort und wählt nicht Leute, die den Gemeindeaufgaben mehr wie verständnislos gegenüberstehen. Wählt Eure alten bewährten Vertreter. Die Nächstenliebe bringt es ja sogar fertig, daß ein altbewährter Geschäftsmann und Gemeinderat durch seinen eigenen Bruder verdrängt werden soll.

Wählt deshalb geschlossen

Hermann Effich, zum Lamm,
Johann Schwämmle, Schmied
Leopold Schroth, Gemeindepfleger
Ulrich Roller und
Johannes Pfrommer jung

Viele Bürger

Stadtgemeinde Weilderstadt

Zu dem am **Montag, den 17. Dezember** stattfindenden

Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt

laden wir hiermit ein. Beginn des Viehmarkts um 9 Uhr, des Schweinemarkts um 8 Uhr. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen, auch ist der Zutrieb von Tieren aus Sperr- und Beobachtungsgebieten verboten.

Stadtschultheißenamt: Schütz.

Meine große Auswahl und Preiswürdigkeit in

Puppenwagen, Kinderfahrzeugen, Kinderstühlen, -Tischen und -Bänken, in Korbsesseln, Liegestühlen sowie sämtlichen Polstermöbeln und Lederwaren

aller Art bietet Ihnen beste Gelegenheit für Ihre Weihnachtseinkäufe

Otto Weißer, Sattler- und Tapeziergeschäft

Um zu räumen

gebe ich die in den letzten Monaten in der Fabrikation angefallenen Einzelstücke in

Strickwaren

und zwar

Westen, Pullover, Kleider Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder

besonders billig

ab. Ferner verkaufe ich einen Posten

Strickstoffabfälle

für Kinder- und Puppenkleider, sowie

Garnreste für Handarbeiten

Hermann Eder
Strickwarenfabrik, Hirsau

Am
Samstag und Sonntag
halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Fr. Lutz
zum „Lamm"

Reparaturen?

Im Haushalt, im Büro, im Betrieb gibt es immer Reparaturen. (Besonders häufig sind sie naturgemäß bei unsachlicher Behandlung eines Geräts.)

Halten Sie es nun für zweckmäßig, jede Reparatur nach auswärts zu geben? Zum ortsansäßigen Fachmann gehen Sie ja begreiflicherweise nicht gern, wenn Sie das Gerät selbst (oder die ganze Anlage) nicht von ihm bezogen haben . . . . .

Denken Sie einmal darüber nach, wieviel Aerger, Geld und kostbare Zeit Sie sparen können, wenn Sie von allem Anfang an Ihren Bedarf bei den ortsansäßigen Geschäften decken.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg
Calw, Hermannstr. Fernsprecher Nr. 189
empfiehlt
Photo-Albums Amateur-Albums
Briefmarken-Albums Schreib-Albums

Back-Artikel

Staub-, Sand- u. Hagelzucker
Mandeln
Haselnußkerne
Cocosflocken
Wallnüsse
Kaliforn. Schleuderhonig, Kunsthonig
Zitronat, Orangeat
Birnhutzeln Zwetschgen
Feigen, Zitronen
Schokolade
Cocosfett
Blauband u. Rama
Hirschhornsalz
Backpulver
Vanillezucker
Gewürze
Lieferungen ins Haus
5% Rabatt
K. Otto Vincon
Fernsprecher 171

Billige
Fabrikreste
in
Waschsamt, Houselin, Damassé, Foulardin, Satin
einfarbig und gem.
Schürzenzeug Hemden-u. Sportflanelle, Möbelcrepp
Geschw.
Stanger
Obere Marktstr. 23

Packstroh
kauft
Mineralbrunnen A.G.
Bad Teinach

Wenn Sie zum **Weihnachts-Einkauf** nach **Pforzheim** kommen, versäumen Sie nicht, bei Bedarf Ihrer

Hüte, Mützen Schirme Pelzwaren

Spazierstöcke, Krawatten, Hosenträger etc.

mein

Erstklassiges Spezialhaus

aufzusuchen.

Infolge Großeinkauf für meine vielen Geschäfte finden Sie bei mir stets

sämtliche Neuheiten in unübertroffener Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

Nur das Spezialhaus bietet Gewähr für guten und billigen Einkauf

Grösste und leistungsfähigste **Spezialhäuser** für
Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren

Ed. Klein Schloßberg 2 am Markt | **Spezialhaus Globus** Westliche 42

Pforzheim

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
An den **Sonntagen 16. und 23. Dezember** ab 12 Uhr mittags **geöffnet**

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

---

Christl. Verein junger Männer Calw

Am **Sonntag, den 16. Dezbr. abends 7 Uhr** findet unsere

Weihnachtsfeier

im großen Saale des Evang. Vereinshauses statt.

Redner:
Herr Stadtpfarrer Hermann

Weihnachtsspiel:
Was einer fern der Heimat fand.

Eintrittspreis 70 Pfennig

Nummerierte Plätze. Vorverkauf im Vereinshaus.

Am **Montag, den 17. Dezbr** findet eine **Wiederholung** statt.

Eintritt 30 Pfennig

Schallplatten-Konzert

heute abend 8 Uhr im „Badischen Hof"

verbunden mit der Vorführung des neuen

Musikverstärkers „Elomag"

der es ermöglicht, gleichzeitig eine beliebige Anzahl von Räumen mit Musik zu versorgen.

Ausstellung der gangbarsten Apparate

Veranstaltet von dem

Musikhaus Ernst Kirchherr

Calw • Stuhlkonzert
Eintritt frei!

Stammheim.
Zur Gemeinderatswahl vom 9. Dezember

Dem Herrn Leutnant der Landwehr und seinem Adjutanten die Meldung, daß das Land, das der Feind glaubte besetzen zu können, wieder zurückerobert wurde und der Feldzugsplan des großen Generalstabes mit der Parole, bei der Wahl ein schönes Stück Land zu gewinnen, durch den Volkswillen vereitelt worden ist; der Wahltag war Zahltag, nur nicht in dem Sinne der Einsender von dem Artikel „Zur Gemeinderatswahl" im Calwer Tagblatt Nr. 289.

Mehrere Bürger.

Viel Freude

macht das Sparbuch von der

Oberamtssparkasse Calw